

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden

00:00 Enie van de Meiklokjes:

Ich bin Enie van de Meiklokjes. Wie Viele finde ich Architektur spannend. Weil ich mehr darüber wissen wollte, traf ich zwei Experten. Der eine: Kenner für alte Baukunst, der andere: Architekt und Fachmann der neueren Architektur. Sie brachten mir das bei, was man wirklich braucht. Und zwar so anschaulich, dass es jeder versteht - und Spaß macht! In drei Folgen erfahren Sie, was ich alles gelernt habe.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur.

00:40 Enie van de Meiklokjes:

In der ersten Folge geht es um die Geschichte der Architektur. Einige der Bauten kenne ich schon, aber wann und warum wurden sie errichtet? Und wann begannen die Menschen überhaupt damit, Gebäude zu erbauen? Meine Experten wollen mir die wichtigsten Stationen der Architekturgeschichte anhand von nur zehn Bauwerken klarmachen. Also kurz und knapp- ich freue mich darauf!

Los geht's mit Professor Raimund Wünsche, dem Direktor der staatlichen Antikensammlung und der Glyptothek in München. Als Archäologe und Fachmann für alte Baukunst führt er mich durch die frühen Epochen der Architektur.

01:22 Station: Urzeit

01:24 Enie van de Meiklokjes:

Professor Wünsche, die Menschen haben ja schon immer Schutz gesucht vor Tieren oder vor dem Wetter, aber wann begannen sie denn, wirklich zu bauen?

01:31 Raimund Wünsche:

Also, stabil Bauen, das ist erst notwendig, als der Mensch sesshaft wird. Und zwar vor etwa 7000 Jahren, man nennt es die Jungsteinzeit. Aber natürlich haben zu der Zeit die Menschen am Anfang Holzhäuser gebaut, da ist wenig erhalten. Interessant ist, dass man natürlich religiöse Orte, also irgendwelche Bauten, die mit dem Kult zu tun hatten, schon damals in Stein machte. Und dafür gibt's ein ganz berühmtes Beispiel:

02:00 Enie van de Meiklokjes:

Dann mal her damit.

2:02 Raimund Wünsche:

Das ist Stonehenge, ein Ort in Südwestengland, schauen sie sich die Blöcke an, acht bis zehn Meter hoch, das ist ein Block mit 40 Tonnen.

02:18 Enie van de Meiklokjes:

Aber bei Stonehenge ist es so, da hat doch kein Mensch wirklich gelebt, oder?

02:22 Raimund Wünsche:

Nein, aber eines wissen wir: Dass es in einer gewissen Form, fast ein astronomischer Kalender ist. Nämlich am 21. Juli, bei Sommersonnenwende, da geht über einem entlegenen Felsen die Sonne genau auf, und das Licht fällt in den Kreis von Stonehenge. Damit wusste der Mensch, ab jetzt werden die Tage wieder kürzer.

02:59 Enie van de Meiklokjes:

Also dafür, dass man ja jetzt nicht so viel weiß über diese Zeit, weiß man ja doch ganz schön viel.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

02:54 Raimund Wünsche:

Ja, da hat man auch lang drüber nachgedacht, um das rauszufinden.

03:05 Enie van de Meiklokjes:

Die gesamte Geschichte der Architektur anhand von nur zehn Bauwerken. Herr Wünsche, was ist denn Nummer zwei?

03:12 Raimund Wünsche

Jetzt gehen wir in die griechische Antike.

03:13 Station: Antike

03:15 Enie van de Meiklokjes:

Oh, dann geht's bestimmt gleich um Säulen!

03:17 Raimund Wünsche:

Die kommen ein bisschen später. Bleiben wir bei den Kultbauten. Jetzt zeige ich Ihnen den berühmtesten der Antike.

03:24 Enie van de Meiklokjes:

Ah, die Akropolis!

03:25 Raimund Wünsche

Nein, Akropolis, so heißt der Berg, auf dem der Tempel steht. Das ist der Parthenon in Athen.

03:31 Enie van de Meiklokjes:

Ah, das wusste ich nicht.

03:32 Raimund Wünsche:

Ich habe da so 'ne Idee, kommen Sie mal mit, das schauen wir uns genauer an.

03:38 Enie van de Meiklokjes

Wow, was für eine Perspektive!

03:40 Raimund Wünsche

Das schaut doch richtig toll aus!

03:42 Enie van de Meiklokjes:

Ja. Parthenon, was heißt das eigentlich?

03:45 Raimund Wünsche:

Also der vollständige Name ist eigentlich „Tempel der jungfräulichen Athena - Athena Parthenos“. Athena war die Göttin der Weisheit und des Kampfes, und keusch war sie noch dazu. Sie war die Schutzgöttin der Stadt Athen.

03:59 Enie van de Meiklokjes

Und warum hat man diesen Tempel gebaut?

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

04:03 Raimund Wünsche

Das erkläre ich Ihnen gleich, aber dazu machen wir uns ein bisschen kleiner. Schauen Sie, so sah der Parthenon um ungefähr 400 v.Chr aus.

04:14 Enie van de Meiklokjes:

Wow! Ich wusste gar nicht, dass der richtig farbig ist. Ich dachte immer, das wäre heller Marmor.

04:22 Raimund Wünsche:

Ja, gerade die Architekturdetails oben, die waren farbig gefasst, und zwar richtig bunt, rot, grün, schwarz.

04:31 Enie van de Meiklokjes:

Mhm. Und was war jetzt drin in dem Tempel?

04:34 Raimund Wünsche

Der Tempel ist das Haus der Gottheit. Darin ist das Kultbild der Athena.

04:39 Enie van de Meiklokjes:

Und wie sah das aus?

04:40 Raimund Wünsche:

Da schauen wir jetzt mal hin. Jetzt sind wir in der Mitte des Tempels, in der Cella.

04:47 Enie van de Meiklokjes:

Ah, und da steht sie!

04:49 Raimund Wünsche:

Aus purem Gold und Elfenbein. Die ist zwölf Meter hoch, das Gewand aus Gold, natürlich nicht massiv, innen ein Holzkern, da haben die Athener den halben Staatsforst verarbeitet.

05:03 Enie van de Meiklokjes:

Wahnsinn, und hier haben die dann gestanden und sie angebetet?

05:06 Raimund Wünsche:

Nein, die Kulthandlungen waren außerhalb am Altar. Da war die Tür offen, da konnten sie reinschauen, da konnten sie sie sehen. Hier drin, da waren nur die Priester.

05:15 Enie van de Meiklokjes:

Das heißt, man hat diesen Tempel nur für diese Gottheit gebaut, einzig und allein für diese Frau?

05:21 Raimund Wünsche:

Ja, der Parthenon ist das Haus der Gottheit.

05:27 Enie van de Meiklokjes:

Moment, ein Foto mach ich noch.

05:29 Raimund Wünsche:

Muss das sein?

05:31 Enie van de Meiklokjes:

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Und das ist Andreas Hild. Als Architekt entwirft er für innen und außen. Als Stadt- und Raumplaner haben er und sein Team den Blick fürs große Ganze. Ein Mann der Praxis, der sich auch in der Architekturgeschichte auskennt.

Herr Hild, Sie als Architekt können mir bestimmt sagen, wie schwierig es war, in der Antike solche Bauwerke zu errichten, zum Beispiel den Parthenon.

05:58 Andreas Hild:

Das war sehr schwierig, das wäre auch heute noch schwierig.

06:03 Enie van de Meiklokjes:

Und wie hat man das dann gemacht? Ich meine, die hatten ja noch nicht solche Maschinen wie wir heute haben

06:07 Andreas Hild:

Es gibt natürlich keine Maschinen, aber sie hatten sehr viel mehr Leute, und Hebezeuge wie Flaschenzüge oder Holzkräne, gab's schon auch.

06:16 Enie van de Meiklokjes:

Wenn man sich die Gebäude anguckt, dann sind die ja sehr präzise gearbeitet, hat man da viele Arbeiter gebraucht?

06:22 Andreas Hild:

Man hat vor allem Arbeiter gebraucht, die sehr präzise arbeiten können, also sehr gute Handwerker. Diese Säulentrommeln mit zwei Meter Durchmesser, übereinandergeschichtet, sodass kein Messer dazwischen passt, das ist eine ungeheure Handwerkskunst.

06:35 Enie van de Meiklokjes:

Und wenn da so viele Leute dann beschäftigt waren, auch gerade gute Handwerker, dann muss das doch immens teuer gewesen sein. Warum hat man denn diesen irren Aufwand betrieben?

06:46 Andreas Hild:

Es gibt diesen Begriff der Überwältigungsarchitektur. Man wollte zeigen, wie viel Macht man hat, wie viel Geld man hat, was man alles kann. Sie müssen sich vorstellen, über den Hügeln von Athen dieser Tempel, weithin sichtbar. Damit wollte der Bauherr, Perikles, natürlich die Vormachtstellung von Athen zeigen.

07:03 Enie van de Meiklokjes:

Auch heute sieht man ja noch, wenn man in den Urlaub fliegt, als erstes den Tempel. Das ist das erste, was man wahrnimmt von Athen.

07:10 Andreas Hild:

Stimmt, es funktioniert bis heute.

07:15 Enie van de Meiklokjes:

Professor Wünsche, wie geht's denn weiter?

07:17 Raimund Wünsche:

Ja, jetzt müssen wir uns noch um die Säulenordnung kümmern, da ist ganz wichtig.

07:21 Enie van de Meiklokjes:

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Okay.

07:22 Raimund Wünsche:

Es gibt drei Säulenordnungen: die dorische, die ionische und die korinthische. Klingt ein bisschen schwierig, ist aber leicht zu sehen hier in München am Königsplatz. Da sind drei Gebäude. Da drüben, schauen Sie mal rüber, das sind die Propyläen. Die sind nach dorischer Ordnung gebaut. Das erkennt man daran, dass die Säule keinen Fuß hat, sie steht direkt am Boden auf. Und wenn man so sagen kann, der Kopf der Säule, das Kapitell, ist so wie ein Polster.

07:49 Enie van de Meiklokjes:

Ja, kann ich sehen.

07:51 Raimund Wünsche:

Und wenn Sie jetzt nach rechts rüber schauen, da sehen Sie die Glyptothek, und die hat eine ionische Säulenordnung. Die hat oben so Voluten, die nach außen führen.

08:04 Enie van de Meiklokjes:

So Kringel.

08:05 Raimund Wünsche:

So Kringel, ja. Und die andere Ordnung, die korinthische Ordnung, so wird die genannt, die erkennt man daran, dass sie so eine blattförmige Verzierung hat.

08:18 Enie van de Meiklokjes:

Das heißt, wenn ich 'ne Säule sehe, dann kann ich sagen, die ist dorisch, ionisch oder korinthisch?

08:22 Raimund Wünsche:

Es genügt Ihnen schon ein Kapitell und sie können sagen, dieser Tempel ist gebaut in dorischer oder ionischer Ordnung. Sonst muss nichts vorhanden sein.

08:33 Enie van de Meiklokjes:

Das ist ja praktisch.

08:34 Raimund Wünsche:

Ja, bei den Griechen ist alles geordnet.

08:41 Enie van de Meiklokjes:

Nach den Griechen kommen die Römer und bauen große Hallen, geeignet um Gericht zu halten. Doch ab dem fünften Jahrhundert sind die Christen in der Mehrheit. Die nutzen die Bauten für ihre Zwecke. Sind die Gläubigen in der Antike noch draußen, versammeln sich die Christen lieber drinnen.

09:00 Raimund Wünsche:

Wir sind im sechsten Jahrhundert nach Christus, inzwischen hat sich viel verändert. Das Christentum ist Staatsreligion. Man braucht keine Tempel mehr, man braucht Kirchen, wo viele Menschen beten und singen können. Und zu dieser Zeit entsteht eine der wunderbarsten schönsten Kirchen, die es überhaupt gibt. Die Hagia Sophia, die Heilige Weisheit, so wird sie genannt. Diese riesige Kuppel, völlig durchfenstert, da schwebt die Kuppel über der Kirche.

09:36 Enie van de Meiklokjes:

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Die hat ja Minarette.

09:38 Raimund Wünsche:

Ja, 1453 wird Konstantinopel erobert von den Osmanen, die nennen die Stadt dann Istanbul, und die haben den Bau genauso geschätzt und haben ihn umgestaltet zur Moschee, die Minarette angesetzt. Innendrin ließen sie sie fast unverändert. Die ganzen Wände voll bedeckt mit goldenem Mosaik. Außen herum die Säulen, dieser riesengroße Raum, und man sollte sich nochmal vor Augen halten: vor 1500 Jahren gebaut und steht heute noch.

10:16 Enie van de Meiklokjes:

Das ist eine Meisterleistung.

10:18 Raimund Wünsche:

Das kann man wohl sagen. Das ist ein so mächtiger Kirchenraum gewesen, der hat über Jahrhunderte alle Kuppelbauten beeinflusst, aber das besondere ist, dass weiterhin alle Moscheen des osmanischen Reiches nach dem Vorbild der Hagia Sophia gestaltet worden sind. Architektonisch ist das das große Vorbild.

10:42 Enie van de Meiklokjes:

Das heißt eine Kultstätte, aber zweimal Vorbild.

10:45 Raimund Wünsche:

So kann man's sagen.

10:46 Enie van de Meiklokjes:

Nach dem Untergang des weströmischen Reiches im fünften Jahrhundert bleibt die Kirche immer gleich, auch wenn die Herrscher laufend wechseln. Sie übernimmt alle erdenklichen Aufgaben, ob Forschung, Ernährung, Schule oder Medizin, alles geschieht unter einem Dach: dem Kloster. Ohne Klöster geht nichts mehr, sie sind die Kulturzentren des Mittelalters. Wir sind in der Romanik.

11:11 Station: Romanik

11:13 Enie van de Meiklokjes:

Bei Romanik denke ich an eine dunkle, eine düstere Zeit, so ein bisschen wie in dem Film „Der Name der Rose“. Dass es da dann schon Kulturzentren gegeben hat, das klingt ja geradezu modern!

11:21 Raimund Wünsche:

Ja. Gerade die Köster waren die Kulturzentren dieser Zeit. Und sie waren noch mehr - sie waren Bollwerk für den Glauben, aber auch eine Festung für die Bevölkerung, man konnte sich in Kriegszeiten zurückziehen. Und beides drückt sich in der Architektur aus. Das ist die Klosterkirche von Maria Laach.

11:47 Enie van die Meiklokjes:

Aber die sieht jetzt gar nicht aus wie ein Kloster, eher wie eine Burg.

11:52 Raimund Wünsche:

Ja genau, das ist ja das, was ich sagen wollte.

Das typische sind diese vielen Rundbögen und auch an dem Turm diese Blendbögen, das ist ganz typisch romanisch.

12:16 Enie van de Meiklokjes

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Gab's denn damals schon Kirchensteuer, damit man sowas überhaupt bauen konnte?

12:22 Raimund Wünsche:

Damals war es eigentlich üblich, dass der Herrscher so eine Kirche stiftet. In diesem Fall war es Heinrich der Zweite von Laach mit seiner Gemahlin, der das mit seinen Mittel finanziert hat.

12:37 Enie van de Meiklokjes:

Und warum hat er das gemacht?

12:40 Raimund Wünsche:

Ja, im damaligen Glauben war das ein Weg, um in den Himmel zu kommen, denn natürlich haben die Mönche immer wieder gebetet in der Kirche für die großen Stifter, und somit wurden seine Sündenstrafen weniger.

12:56 Enie van de Meiklokjes:

Warum heißt eigentlich die Romanik Romanik?

12:59 Raimund Wünsche:

Das Wort Rom steckt da drin. Das kommt daher, dass die Romanik sehr viel übernommen hat aus der römischen Architektur.

Aber man muss aufpassen, nicht jeder Rundbogen ist aus der romanischen Zeit. Die gibt's auch noch später.

13:14 Enie van de Meiklokjes

Im frühen Mittelalter gibt es nur wenige Großsiedlungen. Im zwölften Jahrhundert dann werden im ganzen Reich neue Städte gegründet. Handel und Handwerk blühen. Ein reiches Bürgertum entsteht, das große Summen für sein Seelenheil stiftet. Die Kathedralen werden deshalb immer größer. Wir sind in der Gotik.

13:33 Station: Gotik

13:35 Raimund Wünsche:

Und die möchte ich Ihnen erklären. Und zwar an einer ganz berühmten Kirche, einer Kathedrale, der Kathedrale von Chartres. Da sehen Sie doch den Grundriss und zwar am Dach: ein Langhaus und dazu das Querhaus, und das bildet ein Kreuz. Jetzt gehen wir noch ein bisschen näher dran, damit Sie die Kathedrale verstehen.

13:57 Enie van de Meiklokjes

Gerne.

14:04 Raimund Wünsche

Was fällt Ihnen an diesem Kirchenbau auf?

14:08 Enie van de Meiklokjes

Also, er hat so Mauern, die so vorspringen.

14:13 Raimund Wünsche:

Ja. Das ist das sogenannte Strebewerk. Und dieses Strebewerk ist von enormer Bedeutung für die Statik des Baus.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

14:22 Enie van die Meiklokjes:
Inwiefern?

14:24 Raimund Wünsche

Der Druck dieses Daches, der wird über diese Strebepfeiler abgeleitet. Dadurch kann man eine Kirche auch so hoch bauen. Das wäre in der Romanik alles nicht möglich gewesen. Das ist eine Erfindung der Gotik. Und dieses neue Konstruktionsprinzip, das kann man auch sehen, wenn wir in die Kirche mal reinschaut. Schauen Sie, diese Rippenbögen, die nehmen das Gewicht des Daches auf und bündeln sich dann unten zu sogenannten Bündelpfeilern, die ganz filigran sind.

15:07 Enie van de Meiklokjes:

Aber, warum baut man denn jetzt so? Das hat man doch früher auch nicht gebraucht: Gewölberippen, Bündelpfeiler, Strebepfeiler.

15:17 Raimund Wünsche:

Die Wände brauchen nicht mehr so viel tragen und können dadurch von Fenstern aufgebrochen werden. Deshalb gibt's in der Gotik diese riesengroßen Spitzbogenfenster.

15:23 Enie van de Meiklokjes

Ah, das heißt, wenn man in der Kirche sitzt, sieht man schöne bunte Bilder.

15:27 Raimund Wünsche

Ja, das ist so, wie wenn man auf ein Dia schaut, wenn die Sonne scheint, das ist ganz strahlend, und das hat natürlich eine enorme Wirkung. Und zum anderen, das Licht, das durch das Fenster fällt, ist natürlich innen auch farbig. Also der Raum wird ganz geheimnisvoll.

15:41 Enie van de Meiklokjes

Das heißt, die Leute haben was fürs Auge bekommen, so'ne richtige Lichtshow.

16:04

In der Gotik ist die Kirche groß und der Mensch klein. Doch dann bricht ein neues Zeitalter an. Nur Glauben war gestern, dem Wissen gehört die Zukunft! Dabei ist eine neue Erfindung behilflich: der Buchdruck. Eine neue Ära beginnt, als man 1492 Amerika entdeckt und merkt: die Erde ist gar keine Scheibe, sondern eine Kugel. Die Allmacht der Kirche ist dahin, das Mittelalter vorbei. Die Renaissance ist da.

16:37 Station Renaissance

16:40 Enie van de Meiklokjes

Renaissance, ich erinnere mich, heißt Wiedergeburt. Aber was hat das mit der Architektur zu tun, was wird in der Architektur wiedergeboren?

16:47 Andreas Hild

Da wird an sich die Antike wiederentdeckt, und der Mensch rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Waren zuvor die wesentlichen Bauaufgaben Burgen für die weltlichen Herrscher oder Kirchen für die Bischöfe, so treten nun zum ersten Mal die Bürger auf und lassen sich zum Beispiel einen Palazzo bauen.

17:07 Enie van de Meiklokjes

Da haben Sie doch bestimmt ein Beispiel für mich.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

17:10 Andreas Hild

Habe ich. Ich zeige Ihnen mal den Palazzo Medici in Florenz.

17:23 Enie van de Meiklokjes

Das ist ja ein imposantes Gebäude!

17:25 Andreas Hild

Ein sehr interessantes Gebäude. Mit einem sehr wehrhaften Sockel. Das Parterre, das Erdgeschoss, war eher feucht, das heißt dort waren die Stallungen und die Küchen. Gewohnt hat man darüber, im guten Geschoss, dem sogenannten Piano Nobile. Dort waren Empfangsräume, dort hat man gearbeitet

17:44 Enie van de Meiklokjes

Aber was ist denn jetzt an diesem Haus jetzt so antik, also typisch Renaissance?

17:50 Andreas Hild

Man darf sich nicht vorstellen, dass es sich bei der Renaissance um einen eins zu eins Nachbau der Antike handelt. Sondern es geht eher um die Wiederentdeckung von Regeln, von Proportionen, von Harmonien, da geht's um ein maßvolles Verhältnis der Dinge zueinander, es geht um Ordnung.

18:27 Enie van de Meiklokjes

Wer war denn der große Bauherr beim Palazzo Medici?

18:31 Andreas Hild

Das war Cosimo de' Medici, das war der große Banker der Zeit. Da kamen ganz viele Leute, und damit die alle warten konnten, dafür hat sich der Architekt etwas besonderes einfallen lassen: da gab's nämlich eine Bank außenrum, wo die ganzen Bittsteller sitzen und warten konnten.

18:50 Enie van de Meiklokjes

Ah, heißt das, deshalb heißen heute die Geldinstitute Bank, weil er das als erstes hatte?

18:55 Andreas Hild

Genau so ist es.

18:57 Enie van de Meiklokjes

Das ist ja verrückt.

Die Reformation ab 1517 spaltet erst die Kirche, dann ganz Europa. Nach dreißig Jahren Krieg gibt es zwei getrennte Welten. Eine protestantische und eine katholische. Letztere trumps mächtig auf, der größte aller Herrscher, der französische König Ludwig XIV. „Der Staat bin ich“, sagt der Sonnenkönig und meint damit auch den Hofstaat, für den er sehr viel Platz braucht. Wir sind im Barock.

19:26 Station Barock

19:29 Enie van de Meiklokjes

Über die Urgeschichte, die Antike, die Romanik, die Gotik und Renaissance sind wir jetzt beim siebenten von zehn Bauwerken angelangt. Welchen Gebäudeprototypen haben Sie sich denn jetzt als nächstes für mich ausgesucht, Herr Wünsche?

19:42 Raimund Wünsche

Das Schloss, das Barockschloss. Erinnern Sie sich noch an Ludwig XIV?

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

19:47 Enie van de Meiklokjes
Den Mann mit den Strumpfhosen?

19:50 Raimund Wünsche
Genau. Und das ultimative Barockschloss, das ist Versailles. Und das Hofzeremoniell, das Ludwig entfaltet, das übernahmen alle anderen Fürsten. Und so wollten alle auch so ein Schloss haben, nicht ganz so groß, aber ähnlich wie Versailles.
Und auch in München wird in Schleißheim ein Schloss errichtet, das sich ganz genau als Vorbild nimmt dieses prunkvolle Gebäude von Versailles.

20:21 Enie van de Meiklokjes
Aber was zeichnet denn so ein Barockschloss aus?

20:24 Raimund Wünsche
Ja, im Wesentlichen kann man sagen, es sind drei Merkmale. Das Wichtigste ist das große Zentralgebäude und daran anschließend mächtige Flügelbauten. Man brauchte viele Räume, vor allem deshalb, weil natürlich der Herrscher einen ungeheuren Hofstaat um sich hatte. Der musste ja irgendwo auftreten können. Und dass auch der Besucher, derjenige der zum Herrscher will, auch durch viele Räume sich so langsam hocharbeiten kann. Also endlose Bücklinge von einem Raum zum anderen, Antichambrieren nennt man das.

20:58 Enie van de Meiklokjes
Das zweite Merkmal?

21:00 Raimund Wünsche
Das wäre die prachtvolle Treppe. Der Herrscher inszenierte sich selbst, indem er oben an der Treppe stand, und wenn jetzt ein Gast kam, dann hatte das eine Aussage, ob er einem entgegen kam. Bei dem ganz vornehmen Gast ist er sogar weiter herunter geschritten. Das war natürlich auch ein Auftritt. Daher haben wir das Wort „entgegenkommen“.

21:26 Enie van de Meiklokjes
Und Merkmal Nummer Drei?

21:28 Raimund Wünsche
Das wäre der Garten. Der Garten ist nicht so wie heute, so ein englischer Garten, sondern es sind so ganz geschnittene Hecken und so etwas, die Natur hat man sich Untertan gemacht, und gleichzeitig hat man auch Gartenfeste gegeben, es gab auch Gartenmusik. Es war auch eine andere Möglichkeit nochmal für den Herrscher sich in der Natur zu inszenieren.

21:52 Enie van de Meiklokjes
In der Zeit der Aufklärung wird die Antike wieder modern. Man gräbt und gräbt – und wird fündig: Das antike Pompeii und die Tempel von Paestum. Und auch der Geist der römischen Republik wird wiederentdeckt. Die neue Zeit kleidet sich in das Kostüm der Antike. Mit diesen Ideen treten die französischen Revolutionäre gegen die absolutistische Herrschaft an. Wir sind im Klassizismus.

22:14 Station Klassizismus

22:17 Raimund Wünsche
Ja, das kann ich Ihnen am besten an meinem Arbeitsplatz erklären. Der Glyptothek in München.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

22:22 Enie van de Meiklokjes

Ah, da waren wir heute schon mal, das war doch das Gebäude mit diesen Säulen, das so ein bisschen aussah wie ein Tempel?

22:27 Raimund Wünsche

Genau, das ist richtig. In der Mitte diese Eingangssituation mit den Säulen und daneben, ja man würde fast sagen, Seitenflügel, wo einfach Nischenfiguren sind. Und dann innendrin Gewölbe, so wie römische Bauten. Also man verbindet verschiedene antike und auch Renaissancebauformen miteinander.

23:00 Enie van de Meiklokjes

Aber was ist denn das Klassizistische daran?

23:03 Raimund Wünsche

Das Klassizistische daran ist gerade diese Mischung. Daraus entsteht ja etwas Neues, das es vorher nicht gegeben hat.

23:13 Enie van de Meiklokjes

Das 18. und 19. Jahrhundert stehen im Zeichen großer technischer Umwälzungen. Die Dampfmaschine macht's möglich, die Kohleförderung explodiert. Jetzt gibt's Energie im Überfluss. Damit lassen sich viele Maschinen zum Laufen bringen und neue Werkstoffe für neuartiges Bauen herstellen. Zum Beispiel Gusseisen, Stahl und Glas. Das macht die Architektur innovativer. Und die Fabrikbesitzer reicher. Wir sind bei der neunten von zehn Stationen, und welche ist das?

23:40 Andreas Hild

Das ist der Historismus.

23:42 Station Historismus

23:43 Andreas Hild

Im Historismus haben die Architekten mit historischen Stilen experimentiert. Dort wurden bestimmten Nutzungen Stile zugeordnet. Fabriken hatten zum Beispiel gotisch zu sein, Postgebäude romanisch, Biertempel in Neorenaissance. Diese Gebäude waren aber zum Teil außerordentlich modern gebaut. Und das liegt daran, weil zu dieser Zeit auch eine ganze Reihe von neuen Bautechniken entwickelt wurden.

24:06 Enie van de Meiklokjes

Das heißt, es gibt einen richtigen Zusammenhang zwischen Technik und Architektur?

24:10 Andreas Hild

Genauso ist es. Wir können uns da mal was anschauen, obwohl es das Gebäude gar nicht mehr gibt. Das ist der „Crystal Palace“, „Kristallpalast“, 1851 in London gebaut.

24:24 Enie van de Meiklokjes

Und warum steht der nicht mehr?

24:26 Andreas Hild

Der ist 1936 abgebrannt.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

24:29 Enie van de Meiklokjes
Och, schade!

24:30 Andreas Hild
Sollen wir uns da mal hinsetzen?

24:32 Enie van de Meiklokjes
Gerne. Aber es ist ja ein riesen Gebäude!

24:35 Andreas Hild
Ja, aber es ist nicht nur groß, sondern auch wahnsinnig schnell gebaut worden. In gut vier Monaten war es fertig.

24:41 Enie van de Meiklokjes
Wahnsinn, warum ging das so schnell?

24:43 Andreas Hild
Das ging deshalb so schnell, weil alle Teile vorgefertigt auf die Baustelle kamen und dort nur zusammengefügt wurden.

24:49 Enie van de Meiklokjes
Toll. Und wofür war dieser Riesenpalast?

24:53 Andreas Hild
Das war eine Art Messehalle, ein Ausstellungsgebäude für die Weltausstellung. Und bei so einer Ausstellung will man natürlich zeigen, was man alles kann, was man alles besonderes hat, und in dem Fall war eben auch das Gebäude was besonderes.

25:05 Enie van de Meiklokjes
Kann man denn da mal rein?

25:09 Andreas Hild
Aber sicher.

25:16 Enie van de Meiklokjes
Hier kommt man sich ja ganz, ganz klein vor!

22:20 Andreas Hild
Ja, und wir sind hier nur in einem Seitenarm. In die Richtung ist das Gebäude über einen halben Kilometer lang.

25:25 Enie van de Meiklokjes
Verrückt. Vor allem so viel Glas! Man hat hier kaum Wände, es kommt ganz viel Licht rein, und mit den Pflanzen fühlt man sich so ein bisschen wie im Gewächshaus.

25:35 Andreas Hild
Das war natürlich auch das ungewöhnliche. Ein Haus aus Licht. Das wollte jeder sehen. Das war ein richtiger Publikumsknaller.

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

25:41 Enie van de Meiklokjes

Das kann ich verstehen. Ich verstehe jetzt auch, warum es Kristallpalast heißt. Bei der Größe!

25:48 Andreas Hild

Mhm. Richtig schade, dass der nicht mehr steht.

25:50 Enie van de Meiklokjes

Ja.

25:52 Andreas Hild

Gehen wir wieder raus!

25:57 Station Moderne

25:59 Enie van de Meiklokjes

Das ging ja jetzt ganz schön fix, wir sind schon bei unserer letzten Station angelangt. Und welche wäre das?

26:04 Andreas Hild

Das ist die Moderne. Die würde ich Ihnen am liebsten an einem Hochhaus erklären, einem ganz berühmten Wolkenkratzer. Was meinen Sie, was man für ein Hochhaus braucht?

26:14 Enie van de Meiklokjes

Viele Arbeiter, viel Material und natürlich einen Kran.

26:17 Andreas Hild

Aber noch wichtiger ist der Aufzug. Der Aufzug hat das Hochhaus eigentlich erst möglich gemacht. Technisch hätte man schon vorher eins bauen können. Aber erst ungefähr 1850, als der Aufzug erfunden wird, wird ein Hochhaus wirklich sinnvoll. Auch hier haben wir wieder eine ganz enge Verbindung zwischen technischem Fortschritt und Architektur.

16:44 Enie van de Meiklokjes

Sie haben mir ja einen ganz berühmten Wolkenkratzer versprochen, welcher ist das?

26:47 Andreas Hild

Das ist das „Chrysler Building“ in New York. Das ist gebaut Ende der 20er Jahre, die Zeit der großen Wirtschaftskrise, der Depression.

26:59 Enie van de Meiklokjes

Das ist ja ein sehr schönes Hochhaus, vor allem mit dieser markanten Spitze obendrauf.

27:03 Andreas Hild

Diese Spitze ist ein besonders schönes Beispiel für Art Deco Architektur und hat auch eine ganz besondere Geschichte. Weil in dieser Zeit zwei Hochhäuser gebaut wurden, die miteinander rivalisierten um das höchste Gebäude. Die Bank of Manhattan und eben das Chrysler Building. Und auf dem Chrysler Building hat man obendrauf Stahlplatten gelagert und hat dann in ganz kurzer Zeit, obwohl die Bank of Manhattan eigentlich das höhere Gebäude war, in ganz kurzer Zeit aufgebaut und hat dann die Bank of Manhattan um 36 Meter geschlagen.

27:39 Enie van de Meiklokjes

Nie wieder keine Ahnung! Architektur (Reihe)
Die ganze Architekturgeschichte in 10 Gebäuden (Sendung)
4684440 (DVD-Signatur Medienzentren)

Aber da ging's ja dann eigentlich gar nicht nur um die Höhe, sondern eigentlich um den Rekord.

27:43 Andreas Hild

Es geht einmal um den Höhenrekord, aber es geht auch um wirtschaftliche Macht und ein Symbol für wirtschaftliche Macht. Und ein Hochhaus ist immer auch ein Symbol. Das hat durchaus auch etwas mit der Überwältigungsarchitektur zu tun, von der wir beim Parthenon gesprochen haben.

27:56 Enie van de Meiklokjes

Schließt sich da wieder der Kreis?

27:58 Andreas Hild

Könnte man so sagen

28:04 Enie van de Meiklokjes

Sind wir denn jetzt durch?

28:06 Raimund Wünsche

Für heute ja, in der nächsten Sendung erkläre ich Ihnen, was sich moderne Ingenieure von mittelalterlichen Baumeistern abgeschaut haben.

28:15 Enie van de Meiklokjes

Oh, und Herr Hild?

28:17 Andreas Hild

Wir beide werden an einem Hochhaus rütteln!

28:19 Enie van de Meiklokjes

Das stelle ich mir allerdings sehr gefährlich vor. Ich bin schon neugierig! Bis dann!

28:24 Abspann